

Montag, 16. November 2015

SGW deklassiert das Schlusslicht

Ring Die Weilmordorfer siegen beim abstiegsgefährdeten Aufsteiger SV Dürbheim mit 24:6. Von Mike Meyer

Der Oberligaauftreter SV Dürbheim wird von den Ringern der SG Weilmordorf sehr geachtet. Das liegt daran, dass die Dürbheimer Mannschaft sich vorwiegend aus Eigengewächsen rekrutiert. „Es ist eine tolle Nachwuchsarbeit, die der SV da macht“, sagt Stefan Vogt, Ringer und Sportlicher Leiter der SGW. „Es ist fast ein bisschen schade, dass Dürbheim wohl wieder absteigen muss.“

Nun, dazu haben die Nord-Stuttgarter am Samstag eben auch einen Teil beigetragen. Denn das Team aus dem Norden Stuttgarts deklassierte die Mannschaft vom Süden des Bundeslandes nach allen Regeln der Kunst. Mit 24:6 behielt die SGW die Oberhand. Deutlicher hat nur der Titelanwärter VfL Neckargartach gegen den SV gewonnen. Lediglich die Dürbheimer Punktgaranten Andrei Buliga und Stefan Dobri konnten für die Gastgeber punkten.

Dabei war bei den Weilmordorfern im Vorfeld nicht alles nach Plan gelaufen. Da war zunächst das Gewichtsproblem von Catalin Vitel, der eigentlich in der Klasse bis 57 Kilogramm zum Zuge hätte kommen sollen, aber 400 Gramm zu viel auf die Waage brachte. Für ihn sprang Nachwuchsmann Cecil Gümüssu ein, der aber davon profitierte, dass die Dürbheimer in dieser Gewichtsklasse keinen Kämpfer stellen konnten. Im Halbschwergewicht hätte für



SGW-Routinier Markus Laible (oben) musste in der Gewichtsklasse bis 98 Kilogramm einspringen und feierte bei seiner Oberliga-Saisonpremiere einen Punktsieg. Foto: Günter Bergmann

die Nord-Stuttgarter eigentlich Behar Rohleder antreten sollen. Doch er musste krankheitsbedingt passen. Diese Lücke schloss die SGW mit Markus Laible, der sich mit Vogt den Posten des Sportlichen Leiters teilt. Doch Laible überzeugte bei seinem ersten Einsatz in der aktuellen Saison auch als Ringer. Gegen Marco Bedon

fuhr der Routinier und einstige Zweitligakämpfer einen 10:0-Punktsieg ein.

Dafür ist die Serie eines anderen Weilmordorfers gerissen: Paul Heiderich, zuvor in neun Saisonkämpfen unbesiegt, musste sich erstmals in dieser Runde geschlagen geben. Obwohl er gegen Andrei Buliga mit 2:0 Punkten in Führung lag, ließ er sich zu

einem offensiveren Kampfstil verleiten und wurde von dem Dürbheimer dreimal ausgekontert. Damit sind noch drei Athleten der SGW-Oberligastaffel ohne Niederlage: Dario Schmidhuber, der nun neun Siege auf dem Konto hat, sowie Andreas Werft, der bislang aber erst zweimal zum Einsatz kam. Und natürlich Markus Laible, für den ein Kampf und ein Erfolg zu Buche stehen.

„Es ist fast ein bisschen schade, dass Dürbheim wohl wieder absteigen muss.“

SV Dürbheim - SG Weilmordorf 6:24, Kampfstenogramm: bis 57 Kilogramm (griechisch-römisch): Stefan Vogt, Sportlicher Leiter SGW; Cecil Gümüssu, kampfflos (gesamt: 0:4); **bis 130 Kilogramm (Freistil):** Josef Dreher - Maximilian Hubl, 0:16-Überlegenheitsniederlage (0:8); **bis 61 Kilogramm (Fr.):** Andrei Buliga - Paul Heiderich, 6:2-Punktsieg (2:8); **bis 98 Kilogramm (gr.-r.):** Marco Bedon - Markus Laible, 0:10-Punktniederlage (2:11); **bis 66 Kilogramm A (gr.-r.):** Dominik Mattes - Tomasz Kierpiec, 0:6-Punktniederlage (2:13); **bis 86 Kilogramm B (Fr.):** Valentin Zepf - Mark Bühler, 1:8-Punktniederlage (2:15); **bis 66 Kilogramm B (Fr.):** Stefan Dobri - Feim Gashi, 18:3-Überlegenheitsniederlage (6:15); **bis 86 Kilogramm A (gr.-r.):** Michael Dreher - Roman Berko, Schulterniederlage (6:19); **bis 75 Kilogramm A (gr.-r.):** Pascal Mattes - Dario Schmidhuber, Schulterniederlage (6:23); **bis 75 Kilogramm B (Fr.):** Mathias Zepf - Stefan Vogt, 2:2-Punktniederlage, da Vogt die höhere Wertung erzielt hat (6:24).

MTV bleibt dran, HSV bleibt weiter erfolglos

Handball Keeperin Laura Leibold wird für die Stuttgarterinnen zum Sieggaranten. Von Mike Meyer

Der MTV Stuttgart bleibt in der Frauenhandball-Bezirksliga auf Schlagdistanz zu den Spitzenplätzen. Die Mannschaft von Trainer Dominik Reichenwallner hat sich im Derby bei der HSG Gablenberg-Gaisburg dank einer starken Abwehrleistung und einer überragenden Keeperin Laura Leibold mit 17:10 behauptet. Es war der vierte Saisonsieg des MTV. Dagegen muss die HSV Stammheim/Zuffenhausen weiter auf ein Erfolgserlebnis warten. Im Duell der bis dahin punktlosen Vereine hatte die HSV gegen die SG Schorndorf 2 mit 19:24 das Nachsehen.

Trotz der dreiwöchigen spielplanbedingten Pause hat der MTV Stuttgart schnell wieder in die Spur gefunden. Zwar brannte das Team in der Partie bei der HSG Gablenberg-Gaisburg nicht gerade ein Offensiv-Feuerwerk ab. Aber dafür überzeugte die Stuttgarterinnen durch eine sehr gute Abwehrleistung. Dass die HSG in 60 Minuten auf lediglich zehn Tore kam, hatte maßgeblich mit der Leistung von Torhüterin Laura Leibold zu tun, die von elf gegen den MTV verhängten Siebenmetern neun parierte. Die Schützlinge von Coach Reichenwallner hatten dennoch etwas Anlaufzeit gebraucht. In der ersten Viertelstunde der Begegnung hielten die Gastgeberinnen noch mit, ehe sich der MTV bis zur Pause auf 8:5 absetzen konnte. Diesen Vorsprung bauten die Gäste bis zur 46. Minute auf sechs Tore aus – und das sollte am Ende reichen, um einen letztlich ungefährdeten Sieg einzufahren.



Laura Leibold

MTV Stuttgart: Laura Leibold, Kathrin Blaich; Josepha Eichhorn, Ronja Brehm (1), Anne Leuteritz (3), Tabea Schmidt (2), Toni Gerdes, Pauline Willig (7/2), Carmen Heese, Carola Wihopf (2), Maja Schnaith (1), Katja Maurer (1).

Eigentlich wollte die HSV Stammheim/Zuffenhausen nach der Wettkampfpause endlich das erste Erfolgserlebnis feiern. Doch stattdessen gab es gegen die bis dahin ebenfalls sieglose SG Schorndorf 2 den nächsten Nackenschlag. Die Schorndorferinnen gewannen mit 24:19 und reichten die „rote Laterne“ des Tabellenschlusslichts an die HSV weiter. Den Nord-Stuttgarterinnen wurde einmal mehr zu Verhängnis, dass sie im Angriff zu wenig Durchschlagskraft entwickelten. Schnell musste die HSV einen Rückstand hinterherrennen, den sie zwar immer wieder verkürzte, aber nie einholte. „Die Mannschaft muss endlich begreifen, dass es hier um den Klassenerhalt geht“, schimpfte Harry Förster, Technischer Leiter der HSV.

HSV Stammheim/Zuffenhausen: Carmen Gneithing, Melanie Teschner, Tamara Leanza, Vanessa Leanza (5), Maja Schiewe, Melania Stratinszky (2), Lisa Hurst (2), Veronika Beigel (7/6), Michaela Stratinszky, Karin Haar (1), Theres Schütz, Jennifer Funk, Sophia Schön, Bettina Bek (2).

Das Training zeigt Wirkung Absturz auf Rang zehn

Basketball Der MTV Stuttgart besiegt den USC Heidelberg II mit 71:68 und klettert auf den siebten Tabellenplatz. Von Jan Ehrhardt

Nach zuletzt einigen eher unglücklich verlaufenen Spielen intensivierte Vanja Sikuljak, Trainer des MTV Stuttgart, die Trainingseinheiten im Defensivbereich. Mit Erfolg: Der MTV besiegte den USC Heidelberg II in der 1. Basketball-Regionalliga Südwest nach hartem Kampf mit 71:68. Nach diesem Erfolg in eigener Halle steht Sikuljaks Team auf Tabellenrang sieben. „Wir haben unsere Verteidigung im Großen und Ganzen verbessert, vor allem als Mannschaft. Der Sieg heute war ein riesen Schritt für uns“, sagte der MTV-Coach.

Zunächst waren die Stuttgarter nicht sonderlich gefordert. Wegen Verzögerungen bei der Anreise standen zu Spielbeginn nur fünf Heidelberger in der Sporthalle West. Und diese waren mit der Intensität und Lauffreude, mit der die Stuttgarter in die Partie starteten, sichtlich überfordert. Auch wenn sich gelegentlich noch einige Lücken in der Verteidigung des MTV auftaten und der USC zu einfachen Punkten kam, sorgte doch das gute Offensivspiel der Stuttgarter für einen beruhigenden 25:14-Zwischenergebnis nach dem ersten Viertel.

Insbesondere Spielmacher Marco Schlafke hatte mit vier Treffern aus der Distanz großen Anteil an der guten Anfangsphase des MTV. Zu Beginn des zweiten Viertels griffen dann immer mehr etatmäßige Spieler der Heidelberger in die Par-

tie ein. Zunächst hatte Stuttgart aber keine Probleme, dem teilweise lustlos auftretenden Gegner erneut den Schneid abzukaufen. Plötzlich kam es aber zum Bruch im Spiel des MTV. Es schien, als passe man sich der Spielweise der Heidelberger an. Einfache Ballverluste häuften sich, und die Lücken in der Mannverteidigung wurden immer größer. Der beruhigende Vorsprung von elf Punkten schmolz auf ein knappes 32:29 dahin, erst mehrere gute Offensivrebounds von Jonas Leidel und Max von Stalckelberg brachten die Stuttgarter wieder zurück in die Spur. „Zwischenzeitlich hatten wir einen schlechten Lauf, aber die Reboundarbeit war sehr gut“, nahm Sikuljak sein Team zur Halbzeitpause in Schutz.

Der Abwärtstrend der Stuttgarter setzte sich aber auch in der zweiten Halbzeit fort. Der MTV ließ den Ball nicht mehr laufen und agierte über weite Strecken zu zahnlos in der Offensive. Die treffsicheren Heidelberger wussten diesen Umstand zu nutzen und glichen zum Ende des dritten Viertels mit 58:58 aus. Im letzten Durchgang entwickelte sich eine sehr ausgeglichene Begegnung mit wechselnden Vorteilen auf beiden Seiten. Der USC ermöglichte dem MTV in der Schlussphase allerdings einige gute Wurfpositionen, welche abgeklärt genutzt wurden. So stand am Ende ein knapper, wenn auch verdienter Sieg für die Stuttgarter zu Buche.

Basketball Die Damenmannschaft des MTV verliert zu Hause gegen den USC Heidelberg II mit 49:51. Von Benjamin Bauer

Am Samstag traten die Basketball-Regionalligistinnen des MTV Stuttgart gegen den USC Heidelberg II in der eigenen Halle, aber ohne eigenen Trainer an. Zudem musste das Team auf Leistungsträgerin Anna-Maria Stock verzichten, konnte aber zugleich die Rückkehr von Topscorerin Julia Wulfschneider feiern. Die Flügelspielerin hatte allerdings nur einmal mittrainiert, ihr fehlte die Praxis. Trotzdem war sich Coach Iakovos Peidis im Vorfeld sicher: „Wenn wir so spielen wie im Training, dann haben wir gute Chancen.“

Nach der Partie gegen die Heidelbergerinnen und einer knappen 49:51-Niederlage war dann klar: An Chancen hat es nicht gemangelt – vielleicht eher an Kaltschnauzigkeit und der Fähigkeit, den Sack zuzumachen. „Wir sind nämlich eigentlich gut in das Spiel gestartet“, sagte Center-Spielerin und Sprecherin Carolin Hauber. Stefanie Rathfelder beispielsweise legte mit zwei Dreier im ersten Viertel gleich gut los und nach einigen Minuten hatten sich die Hausherrinnen sogar einen Vorsprung von acht Punkten erarbeitet.

Doch die Bundesligareserve aus Heidelberg schlief nicht und holte auf, nach zehn Minuten stand es 13:13. Auch in Viertel Nummer zwei begegneten sich die Mannschaften auf Augenhöhe, und beim Halbzeitstand von 25:26 war aus Stuttgarter Sicht noch alles drin. Dass sich das inner-

halb weniger Minuten ändern kann, erfuhren die Gastgeberinnen nach der Pause. „Im dritten Viertel sind wir eingebrochen“, sagt Hauber. „In der Offensive lief es nicht mehr runde, und die Heidelbergerinnen haben viele Rebounds geholt.“ Insgesamt habe sich eine Schwäche des Teams gezeigt, welche die Mannschaft bereits seit Anfang der Saison habe: „Auf den Außenpositionen sind wir nicht gut besetzt, da haben wir einfach zu wenige Leute“, so Hauber.

Auch deswegen gerieten die Stuttgarterinnen in Periode Nummer drei ins Hintertreffen und sahen sich zu Beginn des entscheidenden Viertels mit einem 33:42-Rückstand konfrontiert. Doch die Moral des Teams stimmte – bis kurz vor Schluss kämpften Hauber und ihre Kolleginnen sich wieder heran und eine Minute vor Schluss stand es schließlich 49:51.

Der letzte Angriff der Heidelbergerinnen konnte dann noch abgewehrt werden, doch der eigene brachte eben auch keinen Erfolg. „Es ist insgesamt schon gut gelaufen, aber am Ende hat es eben leider nicht gereicht“, bilanzierte Carolin Hauber. „Ich schätze, wir sind auch etwas unter unseren Möglichkeiten geblieben.“ Nach der Niederlage rutschen die Stuttgarterinnen auf den zehnten Tabellenrang – und damit auf einen Abstiegsplatz. „Jetzt sieht es tabellenmäßig echt nicht mehr so rosig aus“, gibt Hauber zu.



Gert Hellmuth †

Sehr geehrte Kunden, aufgrund der schweren Krankheit und des doch so unerwarteten Todes unseres Chefs Gert Hellmuth sind wir leider gezwungen, unser komplettes Schmucklager zu verkaufen. Gert Hellmuth hinterlässt als einer der bekanntesten Schmuck-Designer, Schmuck-Produzenten und Lieferant vieler namhafter Juweliere im In- und Ausland eine nicht zu schliessende Lücke in der gesamten Schmuckindustrie. Viele Künstler und Prominente aus der Film- und Musikbranche trugen und liebten seinen Schmuck **MADE IN GERMANY**. Bitte erwarten Sie keinen X-beliebigen Juwelier-Ausverkauf. Der Ausverkauf findet in den Fabrikräumen der Gert Hellmuth GmbH statt.

TOTAL AUSVERKAUF WEGEN TODESFALL

ACHTUNG! FABRIKATION AUSVERKAUF! **NUR VOM 2.11.2015 – 21.12.2015**

ALLES BIS 50% REDUZIERT

ACHTUNG! KAUFEN SIE JETZT ZUM EINKAUFSPREIS DER JUWELIERE!

BRILLANTRINGE, BRILLANTOHRSTECKER, COLLIERS, PERLENKETTEN, FARB-EDELSTEINE, LOSE PERLEN U.V. MEHR AUCH ALS ANLAGE GEEIGNETE, ZERTIFIZIERTE BRILLANTEN. 0,50 ct.-10ct.

z.B. : TRAUMHAFTER TAHITI-PERLRING IN EINER MASSIVEN WEISSGOLD RINGSCHIENE, 750ER-Gold 2.480.-€ JETZT NUR 990.-€



HELLMUTH
SEIT ÜBER 30 JAHREN
www.hellmuth.de

GRAVELLOTTESTR. 47, PFORZHEIM
ÖFFNUNGSZEITEN: MO. – FR. 10.00 – 18.00 SA. 10.00 – 14.00